

besorgen. Man weiß, daß Blindheit, Taubheit, Schlagflüsse, Konvulsionen, die Folge einer solchen unbesonnenen Anwendungsart waren. Die Ursache dieser Hautauschläge liegt nicht gerade zunächst unter der Haut, sondern in einer gewissen übeln Beschaffenheit der Säfte. Statt aller schädlichen Quacksalberei überlasse man die Heilung dem Arzte. Das Reinhalten des Kopfes ist übrigens das Beste.

**Kopfgrind (Erbgrind).** Die Heilung muß durch eine Verbesserung der bisherigen Nahrungsart des Kindes, durch fleißige Bewegung in freier Luft, Vermeidung warmer Kopfbedeckungen und Pelzmützen, Reinhalten des Kopfs, Abschneiden der Haare unterstützt werden. Da man diese Uebel manchmal geheim hält, und daher manche nicht von der Quacksalberei abzubringen sind, so sollen hier statt der gewöhnlichen schädlichen Dinge einige Mittel empfohlen werden. Dahin gehört folgender Umschlag: Man nimmt 8 Loth gepulvertes Malvenkraut, dieses wird mit Milch gekocht und am Ende des Kochens 6 Loth Butter hinzugethan, woraus man einen weichen Umschlag macht, den man täglich lauwarm auflegt, bis alle Krusten abfallen.

Die sogenannte Pechmütze ist ein grausames Mittel und giebt oft zu bössartigen Geschwüren Gelegenheit. Besser ist es, daß man nach **Franks** Rath, wenn der Ausschlag schon weit um sich gegriffen hat, weißes Pech mit etwas Weizenmehl zusammenschmelzen läßt, und dann durch hinzugethanes Del ein Pflaster macht. Damit bestreicht man kleine Fingerbreite Streifen, die man warm macht, und nachdem man die Haare vorher abgeschnitten hat, auf den Kopf klebt, und eine Stunde darauf, ohne Gewalt zu brauchen, ganz allmählig abnimmt; das Mittel wird nach Erforderniß wiederholt.

**Krampf, Krämpfe, Sichten.** Während des Anfalls bringt man die Kranken in eine Lage, wo sie sich keinen Schaden thun können; alsdann an die Luft, öffnet das Fenster oder setzt sie in ein lauwarmes Bad, und sucht,